



Deutsch

Vier Szenen aus der Passion Christi

Pr385 / M658 / Kasten 26

Pr386 / M659 / Kasten 26

Pr396 / M469 / Kasten 19

Pr397 / M455 / Kasten 19



Pr385 / Gebet Jesu am Ölberg, Ende 17. / 1. Hälfte 18. Jh.



Pr386 / Kreuztragung Christi, Ende 17. / 1. Hälfte 18. Jh.



Pr396 / Geißelung Christi, Ende 17. / 1. Hälfte 18. Jh.



Pr397 / Dornenkrönung, Ende 17. / 1. Hälfte 18. Jh.



Technologischer Befund (Pr385)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 8,2 cm; B.: 10,3 cm; T.: 0,5 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf; umlaufend beschnitten.

Dünne Grundierung in rotem Boluston.

Hintergrund mit dunkler Lasur unterlegt; Gestaltung der Inkarnate in schnellem dynamischem Duktus nass-in-nass, dabei warme rötliche Mitteltöne mit grauen Schatten und stark weißausgemischten Höhen kombiniert; Braun, Ocker und Weiß für die Haare vermalt; Modellierung der Gewänder alla prima aus Ocker-, Blau- und Grautönen mit zunehmender Weißausmischung auf Faltenstegen sowie Weißhöhlungen im Gewand Christi; blauer Mantel mit dunkler Blaulasur abschattiert.

Zustand (Pr385)

Malschicht partiell von Schwundrissen durchzogen und ganzflächig stark verputzt; schönende Übermalungen der Wolken, Engelsflügel, des linken Gewandes sowie Höhlungen auf Flügeln und Kelch; wenige jüngere Retuschen. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr385)

Eintrag Werkstatt-Karteikarte: „Reinigen, ret. firnissen.“

Rahmen und Montage (Pr385)

H.: 12,5 cm; B.: 14,8 cm; T.: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 2 scharf

Passepartout: Stangenware: G; Eckornament: 14

Montage im Falz mit hellen handbeschrifteten Hadernpapierstreifen, darüber flächige Beklebung von Tafel- und Rahmenrückseite mit graublauem Hadernpapier.

[S.W.]

Beschriftungen (Pr385)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „658 J: H Schönf[eld]“; braune Tinte, verschwommen: unleserlich; rosa Buntstift: „385“; roter Wachsstift, verdeckt von weißem Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P 122“;

Auf dem Packpapierband von 1972, roter Buntstift: „385“

An der Außenkante des Rahmens, oben, roter Wachsstift: „85“; unten, blaue Tinte: „122“

Goldenes Pappschildchen: „P. 122 Deutsch. Meister, 17. Jh[.] Christus am Oelberg“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr386)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 8,2 cm; B.: 10,2 cm; T.: 0,5 cm



Ein Brett, horizontaler Faserverlauf, umlaufend minimal angefast; Beschnitt an Unter- und Seitenkanten.

Dünne Grundierung in rotem Boluston.

Roter Grundierungston für Schattenpartien der Inkarnate einbezogen; Gesichter und Hände durch summarischen Auftrag hellerer Hauttöne ausmodelliert; Schatten durch dunkelbraune Akzente; Haare und Dornenkrone mit ineinander gezogenen Ocker-, Grau- und Brauntönen gestaltet; Kreuz mit brauner Erde und Schattenlasuren ausgeführt; Rüstung sowie Oberteil der HI. Veronika aus deckenden Grautönen mit Lichtern in Hellblau und Weiß nass-in-nass gemalt; Gewand Christi und Schweiß Tuch über grauen Mitteltönen alla prima in zügig aufgetragenem Hellgrau und wenigen pastosen Weißhöhlungen aufgebaut.

Zustand (Pr386)

Malschicht großflächig stark verputzt; Längs- und linker Querbalken des Kreuzes sowie Hintergrund und roter Rock vollständig überarbeitet; jüngere Retuschen. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr386)

Eintrag Werkstatt-Karteikarte: „Reinigen, ret. firnissen.“

Rahmen und Montage (Pr386)

H.: 12,5 cm; B.:14,6 cm; T.: 1,5 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 1 scharf

Passepartout: Stangenware: G; Eckornament: 38

Flächige rückseitige Beklebung von Tafel und Rahmen mit graublauem Hadernpapier.

[S.W.]

Beschriftungen (Pr386)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „659. J: H Schönfel[d]“; rosa Buntstift: „386“, mit Bleistift davorgesetzt: „H“

An der Außenkante des Rahmens, oben, roter Wachsstift: „386“

Goldenes Pappschildchen: „Unbekannt.“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr396)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 10,0 cm; B.: 8,6 cm; T.: 0,5 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf; an den Seiten gering angefast; umlaufender Beschnitt, schief an Oberseite.

Grundierung in rotbraunem Boluston.



Hintergrund in dunkel- bis schwarzbrauner Lasur angegeben; Inkarnate in Hauttönen mit steigender Weißausmischung nass-in-nass modelliert; dann die Lendentücher in gleicher Manier in Blau und Grau mit Weiß auf den Faltenstegen gemalt; Haare Christi mit braunen Pinselstrichen dargestellt, Gesichtszüge mit Braunlasuren schattiert.

Zustand (Pr396)

Ausbildung von Schwundrissen im dunklen Hintergrund und Schattenpartien; großflächige Verputzung der gesamten Bildfläche; modellierende Lasuren in den Inkarnaten bis auf die Grundierung berieben; Geißelsäule übermalt, linker Hintergrund lasierend überarbeitet. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr396)

Eintrag Werkstatt-Karteikarte: „Reinigen, firnissen“

Rahmen und Montage (Pr396)

H.: 14,5 cm; B.: 13,4 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 2 scharf

Passepartout: Stangenware: G; Eckornament: 14

Tafel mit Streifen bedruckten Papiers im Falz fixiert; flächige rückseitige Beklebung von Tafel und Rahmen mit graublauem Hadernpapier.

[S.W.]

Beschriftungen (Pr396)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „[...] J H Schönfel[d]“

rosa Buntstift: „396“; weißer Papieraufkleber, darauf schwarze Tusche: „P. 551.“

Auf dem Passepartout, innen, oben, Bleistift: „hoch“

Auf der Außenkante des Rahmens, oben, rosa Buntstift: „396“; unten, blaue Tinte: „551“

Goldenes Pappschildchen: „P 551. Deutsch. Meister des 18. Jh.“



© Historisches Museum Frankfurt

Technologischer Befund (Pr397)

Ölhaltige Malerei auf Eichenholz

H.: 10,1 cm; B.: 8,6 cm; T.: 0,6 cm

Ein Brett, horizontaler Faserverlauf; umlaufend gering angefast; Beschnitt an Ober- und Unterkante, oben schief.

Grundierung in rotbraunem Boluston.

Hintergrund dunkel angegeben; Inkarnate alla prima von dunkel nach hell aus Hauttönen mit steigendem Weißanteil ausgearbeitet, Lichter leicht pastos mit unruhigem Pinselduktus; Mäntel und Lendentuch ebenfalls nass-in-nass unter Verwendung von Rot,



Blau und Grau modelliert, Faltenstege weiß ausgemischt oder gehöht; weiterer Aufbau der Malschicht aufgrund starker Verputzungen nicht mehr nachvollziehbar.

Zustand (Pr397)

Malerei ganzflächig verputzt; modellierende Lasuren von Inkarnaten und Gewändern vollständig entfernt; schönende Übermalungen in Dornenkrone, Haar des linken Mannes und Rüstung; Hintergrund in dunkler Umbra flächig überarbeitet, dabei fellartige Struktur in rötlichem Ocker als Übergang zu Figurengruppe hinzugefügt. Ältere Firnisreste in den Randzonen; jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr397)

Eintrag Werkstatt-Karteikarte: „Reinigen, firnissen.“

Rahmen und Montage (Pr397)

H.: 14,5 cm; B.: 13,4 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 1 scharf

Passepartout: Stangenware: G; Eckornament: 14

Tafel mit Streifen bedruckten Papiers im Falz fixiert; flächige rückseitige Beklebung von Tafel und Rahmen mit graublauem Hadernpapier.

[S.W.]

Beschriftungen (Pr397)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „H Sch[...]“; rosa Buntstift: „397“

Auf dem Passepartout, innen, oben, Bleistift: „hoch“

Auf der Außenkante des Rahmens, oben, rosa Buntstift: „397“

Auf der Rahmenleiste hinten, unten, braune Tinte: „57“ (um 180° gedreht)

Goldenes Pappschildchen: „Unbekannt“



© Historisches Museum Frankfurt

Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 22, Nr. 658. 659: „Unbekannter Meister. Christus am Oehlberg und die Kreuzschleppung; zwei Kniestücke. b. 3¾. h. 3. Holz.“; S. 15, Nr. 455: „Unbekannter Meister. Die Dornenkrönung Christi. b. 3¼. h. 3½. Holz.“ und Nr. 469: „Unbekannter Meister. Die Geißelung Christi. b. 5¼ [sic!]. h. 3½. Holz.“

Passavant 1843, S. 21, Nr. 385. 386: „Unbekannt. Zwei Passionsgegenstände: Christus auf dem Oelberg und die Kreuztragung. b. 3¾. h. 3. Holz.“; S. 21, Nr. 396. 397: „Unbekannt. Zwei Gegenstände aus der Passionsgeschichte: die Geißelung Christi und seine Dornkrönung. b. 3¼. h. 3½. Holz.“



Verzeichnis Saalhof 1867, S. 48 (Wiedergabe Passavant 1843); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 94f. (als deutscher Meister des 17. Jhs. und mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829); S. 81 (Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Aus einem sicherlich größeren Zyklus der in allen vier Evangelien berichteten Passion Christi stammen die vier Prehn'schen Darstellungen des Gebetes Jesu am Ölberg (Mt 26,36–46; Mk 14,32–42; Lk 22,39–46), der Geißelung Christi (Mt 27,26; Mk 15,15; Jo 19,1), der Dornenkrönung (Mt 27,29; Mk 15,17) und der Kreuztragung (Mt 27,31–32; Mk 15,20–22; Lk 23,26–32; Jo 19, 17). Die Begebenheiten werden mit sehr dezimierter bis minimaler Personenzahl vor dunklem, keinerlei Handlungsort andeutendem Grund in warmen Brauntönen geschildert. Christus ist dabei jeweils als Kniefigur gegeben.

Das querformatige Gebet Jesu am Ölberg folgt vornehmlich dem Lukas-Evangelium und zeigt den Heiland – ohne einen Hinweis auf die anwesenden Jünger – mit ergeben ausgebreiteten Armen zwischen zwei Engeln, von denen ihn der linke umarmt, der rechte ihm den Kelch anbietet. Die äußerst simple, hochformatige Komposition der Geißelung besteht lediglich aus zwei achsial hintereinandergeschalteten Figuren: den nur mit einem gräulichen Lendentuch bekleideten Gottessohn mit vorgebeugtem Oberkörper vor der kurzen Geißelsäule stehend, die blasse Haut von Rücken und Schulter (mit den nur noch in Resten vorhandenen Blutrinsalen) vom Schlaglicht erhellt, und den hinter ihm aufragenden, durch ein rötliches Inkarnat gekennzeichneten nackten Oberkörper des mit dem Arm zum Schlag ausholenden Schergen. Der auffallend kühle Farbton des Lendentuchs des Schergen – ein helles Blau-Türkis – wird im Umhang des Gottessohnes im Gegenstück der Dornenkrönung wieder aufgegriffen. Hier baut sich die aus drei Personen bestehende Komposition annähernd dreieckig auf. Ein Scherge mit freiem Oberkörper und sonderbar anmutendem Helm (?) leitet in der unteren linken Ecke in das Bild ein. Seine Schulter wird ebenso vom Schlaglicht getroffen wie diejenige des Heilands, der sich auf einer – nicht sichtbaren – Sitzgelegenheit niedergelassen hat, das Rohrzepter in den überkreuzten Armen haltend und neben dem türkisfarbenen Mantel nur von einem weißen Lendentuch bedeckt. Hinter ihm baut sich ein rotgesichtiger Soldat in Rüstung auf, der ihm die Dornenkrone mit der Eisenhand in die Stirn drückt. Ebenfalls aus drei Personen setzt sich die querformatige Kreuztragung zusammen, in der sich Christus in hellem Gewand und mit Dornenkrone, das Holzkreuz geschultert, auf die rechts stehende hl. Veronika zubewegt, die ihm mitleidig blickend ein großes weißes Tuch anbietet – offensichtlich zum Erstaunen des im hinteren Kreuzzwickel erscheinenden behelmten Schergen.

Die mit lockerem Pinsel gemalten Bildchen von bescheidener Qualität gehen wegen der (besonders im Falle von Pr396) eher banalen Kompositionen vermutlich nicht direkt auf gemalte oder graphische Vorlagen zurück. Übereinstimmende Farbigkeit, Stil und maltechnischer Aufbau sowie Erhaltungszustand (vgl. technologische Befunde und Zustand) lassen keinen Zweifel daran, dass die vier Bildchen von unterschiedlichem Format aus einer Reihe stammen.

Vermutlich entstanden sie Ende des 17. oder in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts im deutschsprachigen Gebiet. Die von der Familie Prehn in der rückseitigen Beschriftung angedachte Verbindung mit Arbeiten des 18 Jahre in Italien, danach in Augsburg tätigen Johann Heinrich Schönfeld (1609–1684), die schon vom Auktionskatalog 1829 abgelehnt wurde, mag ihre Begründung in den charakteristischen Kompositionen dieses Meisters mit wenigen, durch schräge Lichtbahnen, die vor allem die nackten Schulterpartien treffen, aus der dunklen Masse herausgehobenen Figuren haben.¹

[J.E.]

¹ Vgl. etwa Johann Heinrich Schönfeld, *Die Nutzlosigkeit*, Leinwand, 90,0 x 72,0 cm, Sibiu, Brukenthal Museum, Inv. Nr. 1055 (Mureşon 2007, S. 153-155., Kat. Nr. 90 mit Abb.); siehe auch AK Friedrichshafen 2009/10 mit zahlreichen Bildbeispielen.